Artikel vom Freitag, 29. Februar, 2008 - 11:57

«Ausländerquoten an Schulen sind alarmierend»

Claudia Martin (Lehrerin), Lukas Reimann (Nationalrat), Jeffrey Bleiker (Kantonalpräsident JSVP) und Bernhard Zahner (Schüler). (Bild: mke)

«Deutsch fordern - Qualität steigern» und «Unsere Regeln gelten für alle»: Die JSVP St.Gallen lanciert zwei Volksinitiativen.

Die Junge SVP des Kantons St.Gallen informierte heute über die Lancierung zweier kantonaler Volksinitiativen. Sie möchte damit bessere Schulen für die Zukunft erreichen und verhindern, dass immer mehr Eltern auf Privatschulen ausweichen. So soll eine Zweiklassengesellschaft vermieden werden.

«Deutsch fordern - Qualität steigern»

Konkret bedeutet dies ein umfassendes Massnahmenpaket für den gesamten Bildungsbereich. «Die beiden Volksinitiativen sind ein erster Schritt in die richtige Richtung», beteuert SVP-Nationalrat Lukas Reimann. «Deutsch fordern – Qualität steigern», so die erste Initiative. Sie möchte erreichen, dass der Kanton St.Gallen dafür sorgt, dass in eine Regelklasse nur Schüler eintreten dürfen, die integriert sind und gute Deutschkenntnisse nachweisen können. In welcher Form die Deutschkenntnisse nachgewiesen werden sollen, ist derzeit noch nicht ganz klar. «Ein Deutschtest vor Eintritt in die Primarschule wäre denkbar», erläuterte Jeffrey Bleiker, Kantonalpräsident der JSVP. Der Test soll laut Bleiker in Hochdeutsch erfolgen und nur für Kinder mit ausländischem Hintergrund obligatorisch sein. Die konkrete Form dieses Tests und ob auch Deutsche und Österreichische Ausländer den Test absolvieren sollen, überlässt die JSVP dem Parlament. Auch die Kostenfrage ist noch nicht restlos geklärt: «Wer diese Bedingungen nicht erfüllt, wird bis zur Erfüllung in Sonderklassen unterrichtet. Davon betroffene Erziehungsberechtigte haben sich an den anfallenden Kosten zu beteiligen», so der Wortlaut des Initiativtextes.

Claudia Martin, Lehrerin und SVP-Mitglied beschrieb die Schulsituation aus ihrer Sicht und lieferte die Begründung für die Lancierung der Initiative: «Die hohen Ausländerquoten an vielen Schulen sind alarmierend und die Schulleistungen ausländischer Kinder sind fast durchwegs schlechter als die von Schweizer Kindern. Zunehmend für Kritik sorgen vor allem die mangelnden Deutschkenntnisse fremdsprachiger Schüler. Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf.»

«Unsere Regeln gelten für alle»

Mit der zweiten Initiative «Unserer Regeln gelten für alle» möchte die JSVP erreichen, dass an allen öffentlichen Schulen die gleichen Rechte für alle Schüler gelten – und zwar unabhängig von Religion und Geschlecht. Des Weiteren ist im Initiativtext festgehalten, dass Sanktionen gegen die gesetzlichen Vertreter der Schüler, welche sich nicht an die Rechte und Plichten halten, festzulegen sind. Berufsschüler Berhard Zehnder, welcher seine Sicht als Schüler darstellte, untermauerte die Lancierung der Initiative: «Es kann nicht sein, dass sich gewisse Schülerinnen während der Fastenzeit vom Schwimmunterricht dispensieren lassen können. Oder, dass während des laufenden Unterrichts Kopftücher getragen werden dürfen.»

mke